

pfarreiblatt

12/2023 1. bis 31. Dezember Katholische Pfarrei Gettnau



Roratefeier in Ruswil.

Bild: Roberto Conciatori

Die Tradition der Rorate-Gottesdienste

Geborgen im Licht der vielen Kerzen

Seite 2/3

Rorate-Gottesdienste in der Region Luzern

«Etwas vom richtigen Weihnachten»

In aller Herrgottsfrühe aufstehen, um den Tag mit einem Gottesdienst bei Kerzenschein in der Kirche zu beginnen. Das ermöglichen Rorate-Gottesdienste in der Adventszeit. Ein Augenschein in Malters, Reussbühl, Ruswil und der Hofkirche Luzern.

«Es war völlig beruhigend. Ich liebe die Dunkelheit und dann die vielen Kerzen», sagt ein junger Mann, der zum ersten Mal einen Rorate-Gottesdienst besucht hat. «Ausserhalb der Kirche ist es in dieser Zeit oft stressig, alle Leute kaufen Geschenke. Hier ist etwas vom richtigen Weihnachten spürbar», erzählt er nach dem Gottesdienst in der Hofkirche St. Leodegar Luzern beim anschliessenden Frühstück im Pfarreiheim.

Auch die ältere Frau, die ihm gegenüber sitzt, schwärmt: «In der Nacht hierherzulaufen, tut schon gut. Heute war der Mond eine winzig kleine Sichel. Dann der Weg zur Kirche hoch, mit Kerzen gesäumt. Man wird vom Licht geführt, das finde ich sehr schön.»

Von Recht und Gerechtigkeit

Beim Eingang zur Kirche standen zu Beginn der Feier brennende Rechaudkerzli in einem Plastikbecher bereit, die an den Platz mitgenommen werden konnten. Dutzende brennende Kerzen bilden auf den Altären waagrechte Linien. Während draussen die Glocken dröhnen, erklingt in der Hofkirche ein feines Orgelspiel. Es ist die Melodie des gregorianischen Chorals «Rorate caeli desuper» (siehe Kasten rechte Seite).

Gut 30 Leute sind an diesem Morgen um 6.15 Uhr in die Kirche gekommen. Sie hören die Worte Jesajas über Recht und Gerechtigkeit, die Pfarreiseelsor-

gerin Claudia Nuber (seit 2023 Pfarreileiterin) danach erläutern.

Etwas länger schlafen konnten die Gläubigen in Malters. Hier beginnt der Gottesdienst erst um 7 Uhr. Dennoch ist Sakristan Pius Fallegger an diesem Dienstag bereits um 5.15 Uhr aufgestanden, um die 150 Kerzen aufzustellen. Sie säumen Ambo, Altar, Hochaltar und Tabernakel. Einzelne grosse Kerzen im Mittelgang leuchten den Besuchenden den Weg zu ihrem Platz. «Früher waren es 1000 Kerzli», erzählt Fallegger beim Frühstück, das vom Pfarreirat vorbereitet wurde, ebenso wie der Gottesdienst.

Rorate zieht andere Leute an

Das frühe Aufstehen mag der Sakristan weniger, das Aufstellen der Kerzen jedoch schon. «Die kleinen Kerzen stehen in Metallschienen, das geht recht schnell.» Eine Leiter brauche er nicht. «Die Leute freuen sich über die

schöne Atmosphäre, die durch die vielen Lichter entsteht», erzählt er. Unmittelbar nach dem Gottesdienst hat er sie mit einem Sitzkissen bereits wieder gelöscht, denn um 9.15 Uhr findet eine Beerdigung statt. «Bis dahin muss die Kirche wieder aufgeräumt sein.»

Pius Fallegger stellt fest, dass Rorate-Gottesdienste immer wieder andere Leute anziehen, «auch solche, die man unter dem Jahr nicht sieht». Eine Aussage, die Pastoralraumleiter Othmar Odermatt bestätigt, auch wenn es ein «treues Stammpublikum» gebe.

«Es ist wichtig, sich und anderen in dieser hektischen Zeit Oasen der Ruhe zu schenken», so Odermatt. Deshalb hätten sie bewusst eine schlichte Form gewählt. «Und wir haben gemerkt, dass die Leute morgens noch nicht so singen mögen», sagt er lachend.

Singen als Herausforderung

Tatsächlich ist das Singen nicht nur in der Frühe, sondern auch in der Dunkelheit eine Herausforderung. In Malters und Reussbühl wird ein einfacher Kehrsers auswendig gesungen. Brennende Kerzen am Platz, wie in der Hofkirche, ermöglichen das Ablesen vom Liedblatt. In Ruswil werden für kurze Zeit die Leuchter angezündet, mit gedämpftem Licht.

Ruswil ist bekannt für seine prächtig geschmückte Kirche in den Rorate-Gottesdiensten (siehe Fotos). 1200 Kerzli brennen hier, zitiert Gemeindeleiter Adrian Wicki den Sakristan Thomas Bucher. Dieser hat sie zusammen mit einem Team Freiwilliger von 5.15 Uhr an im ganzen Altarraum, an den Seitenaltären und entlang der Emporen geländer angezündet. Dort platziert wurden sie bereits vor dem ers-



In der dunkelsten Jahreszeit vermitteln die Kerzen der Rorate-Gottesdienste ein Gefühl von Geborgenheit.

Bild (Ruswil): Roberto Conciatori



«Die Leute freuen sich über die Atmosphäre, die durch die vielen Lichter entsteht», sagt der Sakristan von Malters. In Ruswil (Bild) zündet ein Team von Freiwilligen zusammen mit dem Sakristan die 1200 Kerzen an. Bild: Roberto Conciatori

ten Rorate-Gottesdienst dieses Jahres. Während in Ruswil und in der Hofkirche Hauptamtliche den Gottesdienst leiten, ist die Kommunionfeier in Reussbühl in der Hand von Lai:innen. «Wo viel Licht ist, ist auch Schatten», sagt ein Mann aus der Vorbereitungsgruppe zu Beginn der Feier. «Wahrnehmen wollen wir, wo viel Not ist. Handeln wollen wir, denn das Licht ist für alle da.» Anhand kleiner Szenen aus dem Alltag erläutern sie dies im Verlauf der Feier.

Frühstück gehört dazu

Dass das Frühstück überall wichtiger Teil des gemeinsamen Feierns ist, wird besonders in Reussbühl deutlich, wo die Feier um 6.15 Uhr begann. Unter den gut 25 Teilnehmenden waren auffallend viele Kinder, auch ohne ihre Eltern. «Es ist ein schöner Gottesdienst und es gibt nachher Frühstück», antwortet ein 8-jähriges Mäd-

«Tauet, ihr Himmel!»

Der Name «Rorate» geht auf einen lateinischen Bibelvers aus dem Buch Jesaja zurück: «Rorate caeli desuper, et nubes pluant justum!» (Jesaja 45,8). Auf Deutsch: «Tauet, ihr Himmel, von oben! Ihr Wolken, regnet herab den Gerechten!»

Rorate-Messen wurden ursprünglich zu Ehren der Gottesmutter Maria gefeiert. Ihre Bereitschaft, sich für den Willen Gottes zu öffnen, wurde als Verwirklichung der Vision des Propheten Jesaja gedeutet: «Tu dich auf, o Erde, und sprosse den Heiland hervor», heisst es im Folgesatz.

Nach altem Brauch werden Rorate-Gottesdienste nur bei Kerzenschein gefeiert. Dies soll die Sehnsucht nach der Ankunft Gottes in der Welt ausdrücken.

chen mit zwei kunstvoll geflochtenen Zöpfen auf die Frage, warum sie gekommen sei. «Die Kerzli sind schön und das Ausblasen hinterher macht Spass», fügt sie an. Ihre Kolleginnen, 10 und 12 Jahre, bestätigen das. Am Nebentisch erinnert sich eine Seniorin, dass das Frühstück nicht immer dazugehörte: «Als ich zum ersten Mal ins Rorate gehen durfte, das war in der ersten Klasse, gab mir meine Mutter ein Zehnerli mit, damit ich nachher beim Beck ein Mutschli kaufen konnte.»

Dass es beim Frühstück jedoch nicht nur darum geht, den Hunger zu stillen, verdeutlicht die Beobachtung von Priska Burri, Pfarreiratspräsidentin in Malters: «Es ist schön, wenn man etwas anbietet, und die Leute nutzen es. Hier beim Zmorge werden sehr angeregte Gespräche geführt. Das ist sehr wertvoll!»

Sylvia Stam

Bilder und Feiern aus dem Jahr 2022

Gottesdienste

Freitag, 1. Dezember

08.00 Schulgottesdienst/Rorate-
feier mit Diakon Bruno
Hübscher und Katechetin
Denise Heiniger.

Samstag, 2. Dezember

19.00 Vorabendgottesdienst zum
1. Advent mit Seelsorger
Andreas Wissmiller.
Kollekte für die Universität
Freiburg.

Freitag, 8. Dezember

Mariä Empfängnis

09.00 Kommunionfeier mit
Diakon Bruno Hübscher.
Jzt. Kollekte für Amnesty
International.

Sonntag, 10. Dezember

2. Advent

09.00 Versöhnungsfeier mit Dia-
kon Hubert Schumacher.
Jzt. Kollekte für Amnesty
International.

Sonntag, 17. Dezember

3. Advent

09.00 Kommunionfeier mit
Diakon Bruno Hübscher.
Kollekte für die Aktion
«Eine Million Sterne».

19.00 Friedenslicht-Andacht mit
Diakon Bruno Hübscher
und Katechetin Denise
Heiniger.

Sonntag, 24. Dezember

Heiligabend

16.30 Krippenfeier
22.30 Mitternachtsgottesdienst
mit Diakon Bruno
Hübscher. Es singt die
Chorgemeinschaft
Gettnau-Willisau.
Kollekte für das Kinder-
spital Bethlehem.

Montag, 25. Dezember

Weihnachten

09.00 Kommunionfeier mit
Seesorger Andreas Wiss-
miller. Kollekte für das
Kinderspital Bethlehem.

Sonntag, 31. Dezember

Silvester

09.00 Kommunionfeier mit
Christine Demel. Kollekte
für «Brücke Le Pont»

Gedächtnisse

Freitag, 8. Dezember

Jzt. für David und Anna Meier-
Scherrer, Staldenstrasse 2.

Sonntag, 10. Dezember

Erste Jahrzeit für Hildegard Ineichen-
Kösler, Löchli.

Jzt. für Josef Ineichen-Kösler, Löchli;
für Pfarrer Josef Schwegler und
seine Eltern Katharina und Adolf
Schwegler-Kreienbühl, Birkenweg 9.
Ged. für Adolf Schwegler-Roos,
Birkenweg 9.

1. Advent



Bild: Bruno Hübscher

Im Vorabendgottesdienst zum 1. Ad-
vent bitten wir Gott um seinen Segen
über unsere Adventsgestecke und Ad-
ventskränze. Sie sind herzlich einge-
laden, Ihre Adventsdekoration oder
einen Teil davon mitzubringen.

Versöhnungsfeier



Bild: Bruno Hübscher

Immer wieder machen wir Fehler
oder sind ungerecht zu unseren Mit-
menschen oder der Umwelt. Auf die
Adventszeit hin wollen wir uns in der
Versöhnungsfeier vom 10. Dezember
wieder neu auf Gott ausrichten.

Wer beichten möchte, darf gerne
bei unserem Pastoralraumpriester
Kulandai Fernando einen Termin
vereinbaren:

Natel 079 696 09 54, E-Mail:
kulansamy.fernando@prrw.ch

Kerzen der Freiheit



Bild: Amnesty International

Am 8. und 10. Dezember werden nach
dem Gottesdienst die Kerzen von
Amnesty International verkauft. Denn
wer am 10. Dezember – am Tag der
Menschenrechte – eine «Kerze der
Freiheit» anzündet, bekundet seine
Solidarität mit den Opfern von Men-
schenrechtsverletzungen und unter-
stützt Amnesty International im welt-
weiten Engagement für die Einhaltung
der Menschenrechte.

Es freut uns, wenn Sie eine Kerze kau-
fen und sie zu Hause entzünden.

Kirchgemeinde: Budgetversammlung

Am **11. Dezember** lädt der Kirchenrat um **20.15 Uhr** zur ordentlichen Kirchgemeinde-Budgetversammlung in der **Pfarrkirche** ein.

Ab dem 25. November liegt die Botschaft im Pfarramt oder im Schriftenstand der Kirche auf.

Friedenslicht-Andacht



Bild: © Verein Friedenslicht Schweiz; Vreni Stählin

Vom 17. bis 25. Dezember wird das Friedenslicht wieder in unserer Kirche brennen. Unsere Katechetin Denise Heiniger holt das Licht in Luzern ab und bringt es in unsere Andacht. 18.30 Besammlung vor Bahnhof, danach Fussmarsch zur Kirche, wo um 19.00 die Lichtfeier beginnt. Gemeinsam heissen wir dieses Licht willkommen.

Von Bethlehem bis zu uns ist es gekommen, um uns daran zu erinnern, dass das Licht der Welt geboren ist und uns ermuntert, selbst auch Licht für die Welt zu sein.

Sie können selbst ein Windlicht mitnehmen und das Licht darin nach Hause tragen oder für Fr. 5.- eines unserer «Friedenslichter» erwerben. Mit dem Erlös aus dem Kerzenverkauf wird die Aktion «Denk an mich» unterstützt.

Anschliessend an die Andacht geniessen wir das gemütliche Beisammensein. Wir werden um ein Feuerchen stehen und bei einem warmen Getränk zusammen sein.

Weihnachtsfeier für Alleinstehende

Am Sonntag, 24. Dezember, 11 Uhr im Pfarreizentrum Maria von Magdala, im Grund 2a in Willisau.

In diesem Jahr laden die Gruppe Weihnachtsfeier und das Seelsorgeteam des Pastoralraumes Region Willisau alle alleinstehenden Menschen des Pastoralraumes Region Willisau herzlich zur Weihnachtsfeier ein.

Die Feier beginnt mit einem Umtrunk. Anschliessend verwöhnen wir Sie mit einem Mittagessen. Die Feier wird ungefähr um 14.30 Uhr enden.

Wir haben Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen, gemütlich zusammensitzen, zu singen (Bruno Hübscher singt Advents- und Weihnachtslieder) und eine Geschichte zu hören.

Wer nicht zu Fuss kommen kann, wird auf Wunsch gerne abgeholt und am Ende der Feier wieder nach Hause gefahren. Bitte teilen Sie uns dies bei der Anmeldung mit!



Bild: Christine Demel

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis 15. Dezember im Pfarrsekretariat:

Katholische Pfarrei Gettnau
Dorfstrasse 38, 6142 Gettnau
Telefon 041 970 13 70

E-Mail: pfarramt.gettnau@prrw.ch



Bild: Archiv

Krippenfeier: Sonntag, 24. Dezember

«So ein Kamel»

Wir laden euch ein, der Geschichte des widerspenstigen und störrischen Kamels der drei Weisen, das beinahe das grösste Weihnachtswunder verpasst hätte, zu sehen und zu hören. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg an die Krippe und stimmen uns ein auf das Weihnachtsfest.

Weihnachtsgruss

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, gute Gesundheit, frohen Mut und Gottes reichen Segen.

 *Diakon Bruno Hübscher*

Im Dienst der Pfarrei

Telefon 041 970 13 70

Pfarrseelsorger:

Diakon Bruno Hübscher
seelsorge.gettnau@prrw.ch

Sekretariat:

Bernadette Meier-Dill

Öffnungszeiten:

Mo, 08.00–11.00 Uhr

Mi, 08.00–11.00 Uhr

pfarramt.gettnau@prrw.ch

Sakristan:

Christoph Waser

Telefon privat: 041 971 02 22

Pastoralraumreise nach Assisi vom 7. bis 12. Juli 2024

Assisi-Reise



Wir erwandern und erfahren, besichtigen nicht einfach, sondern erleben Assisi.

Wandern – wir sind täglich 2 bis 4 Stunden zu Fuss unterwegs.

Fahren – wir erfreuen uns an der Hin- und Rückfahrt im 4-Stern-Reisecar.

Erleben – wir lernen die Lebensweise von Franziskus und Klara von Assisi kennen, wie auch diejenige von Carlo Acutis. Unterwegs durch die Stadt und deren Umgebung lassen wir uns von den Bauwerken und der Kunst berühren.

Spiritualität – unsere Reise bietet sich an für Menschen, die sich auf spirituelle Themen einlassen möchten.

Geniessen – wir erfreuen uns an der umbrischen Landschaft und schätzen die Spezialitäten der italienischen Küche beim gemütlichen Beisammensein.

Adresse der Unterkunft: Albergo la Rocca, Assisi

Kosten:

Reise, Begleitung und Halbpension: Fr. 695.– im DZ und Fr. 830.– im EZ

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt.

Detaillierte Informationen mit Anmeldung finden Sie ab Januar 2024 auf der Webseite www.prrw.ch und in allen Schriftenständen unseres Pastoralraumes.



Pastoralraum Region Willisau



Leitung:

- Bruno Hübscher, Diakon in Gettnau – Carchauffeur nach Assisi
- Urs Purtschert, Religionspädagoge in Willisau – Reiseleiter
- Sepp Stadelmann, Katechet im Pastoralraum – Assisi-Kenner

Kontakt:

Bruno Hübscher, seelsorge.gettnau@prrw.ch
Natel 079 813 97 25



Unser 4-Stern-Reisecar von Zurkirchen.



Pastoralraum Region Willisau

Erfolg an der Synode

Informationen aus dem Pastoralraum Region Willisau Kirchgemeinden Geiss, Gettnau, Hergiswil, Menzberg, Menznau und Willisau

Am 27. September 2023 informierten die Kirchenräte aus dem Pastoralraum Region Willisau via Medienmitteilung, dass sie sich den Forderungen der Kirchgemeinde Adligenswil angeschlossen haben. Ein Prozent am Anteil der Kirchensteuer, welche das Bistum Basel normalerweise erhält, wird auf ein Sperrkonto einbezahlt, bis die vier formulierten Forderungen erfüllt sind.

Dieser Beschluss erfolgte aufgrund der Missbrauchsstudie, welche am 12. September 2023 veröffentlicht wurde. Weitere sieben Kirchgemeinden sind dem Beispiel von Adligenswil und dem Pastoralraum Region Willisau gefolgt.

Am 8. November 2023 fand die Synode der katholischen Landeskirche in Luzern statt.

Die vier Forderungen sind an der Synode angenommen worden:

1. Unabhängige Untersuchungen
2. Unabhängige Meldestelle
3. Keine Aktenvernichtung mehr, sondern Aufbewahrung sämtlicher Dokumente an unabhängiger Stelle.
4. Die Archive der Nuntiatur in Bern müssen für weitere Untersuchungen geöffnet werden. Es wird erwartet, dass dies konsequent eingefordert wird.

Zusätzlich soll die Umsetzung aller Massnahmen, welche die römisch-katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) an ihre Delegierten zur Diskussion gestellt hat erfolgen, insbesondere folgenden Punkt: Abkehr der lebensfeindlichen und homophoben Sexualmoral und uneingeschränkte Anerkennung eines freien partnerschaftlichen Lebens auch für kirchliche Mitarbeitende.

Die Kirchgemeinden begrüssen es, dass zusätzlich eine Sonderkommission gebildet wird. Diese muss in Zukunft mindestens zweimal jährlich zu Handen der Synode Bericht erstatten. Weiter ist beschlossen worden, dass sich die Synode vorbehält, die zweite Hälfte des Beitrages an das Bistum Basel zurückzubehalten, sollten die Forderungen, nach Überprüfung durch eine Sonderkommission, nicht erfüllt worden sein. Der erste Teil wird überwiesen.

Was den Zahlungsstopp betrifft, so ist dies aus Sicht der Kirchgemeinden eine Kompromisslösung, da sie selbst einen umgehenden und vollständigen Zahlungsstopp gefordert hatten. Mit der Synode ist nun ein Entscheid auf der formell korrekten Ebene getroffen worden. Da dieser auch allfällige finanzielle Sanktionen beinhaltet, ist der Zahlungsstopp der Kirchgemeinden inzwischen aufgehoben worden.

Die Kirchgemeinden sind froh, dass eine Diskussion stattgefunden hat. Sie begrüssen, dass die Synode klare Forderungen stellt und die Bistumsbeiträge zumindest teilweise damit verknüpft werden. Wichtig ist, dass ein klares Zeichen gesetzt worden ist.

Geschlossenes Handeln wird von der Basis gefordert.

Geschlossen gehandelt haben die Kirchenräte aus dem Pastoralraum Region Willisau.

Präsidentinnen und Präsidenten der einzelnen Kirchenräte –

Geiss: Karin Hocher-Buob - Gettnau: Franz Meier - Hergiswil: Albin Greber - Menzberg: Stephan Schärli - Menznau: Stefan Rossdeutscher - Willisau: Evelyne Huber

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Dorfstrasse 38, 6142 Gettnau
pfarramt.gettnau@prw.ch, 041 970 13 70

Impressum

Herausgeber: Kirchgemeinde Gettnau,
Dorfstrasse 38, 6142 Gettnau
Redaktion: Bernadette Meier-Dill
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

De Samichlaus chonnt...



Bild: Bruno Hübischer

Schon bald ist es so weit und der Samichlaus mit seinem Gefolge besucht das Dorf und die Kinder. Seit vielen Jahren organisiert die JUMA diesen schönen, traditionellen Anlass an drei Tagen.

Samichlaus-Einzug:
Sonntag, 26. November, 17.00 Uhr
Besammlng auf dem Schulhausplatz

Beim Einzug wird der Samichlaus von den Kindern mit ihren schönen Laternen abgeholt. Begleitet wird er von den Ochsenrychlern Gettnau und den Geisslechlöpfern. Anschliessend findet beim Wendeplatz im Schmittenhof die Ansprache statt. Danach verteilt der Samichlaus den Kindern seine leckeren Grittibänze.

Für die Erwachsenen sorgt der Kulturverein mit einer kleinen Festwirtschaft mit Getränken, Brot und Wurst vom Grill für das leibliche Wohl.

Eine Woche später finden die Hausbesuche statt. Der Samichlaus würde sich sehr freuen, wenn er viele Kinder zu Hause besuchen dürfte. Gerne sind auch alle weiteren Einwohner/innen eingeladen, den Samichlaus für einen Besuch zu sich nach Hause einzuladen und so dieses Brauchtum zu unterstützen.

Samichlaus-Hausbesuche

Samstag, 2. Dezember, ab 16.00 Uhr; Sonntag, 3. Dezember, ab 16.00 Uhr

Anmeldungen bis 19. November an: Iwan Kurmann, Hofmattweg 22, 6142 Gettnau, E-Mail: juma.gettnau@gmail.com

Besuch der Aussenhöfe

Auch freut sich der Samichlaus sehr, die Aussenhöfe des Ortsteils Gettnau besuchen zu dürfen, sodass der Brauch wieder mehr auflebt.

Samstag, 2. Dezember, ab 13.00 Uhr

Route: Stiereweid - Oberwannern - Unterwannern - Rötelrain - Hübeli - Vorder Guggi - Reinsberg - Hinter Guggi - Gigerhüsli - Gross Löh - Rodenstein - Tonberg - Vordere Fahrberg - Fahrbergstrasse

Sonntag, 3. Dezember, ab 12.50 Uhr

Route: Kesslerhüsli - Löchli - Höchhus - Weierhüsli - Gehenstall - Distelzwang - Buttenburg - Vogelherd - Unteregg - Hinteregg - Vordere Kühberg - Mittlere Kühberg - Hintere Kühberg - Warth - Oberstalden - Grossstalden - Ausserstalden